

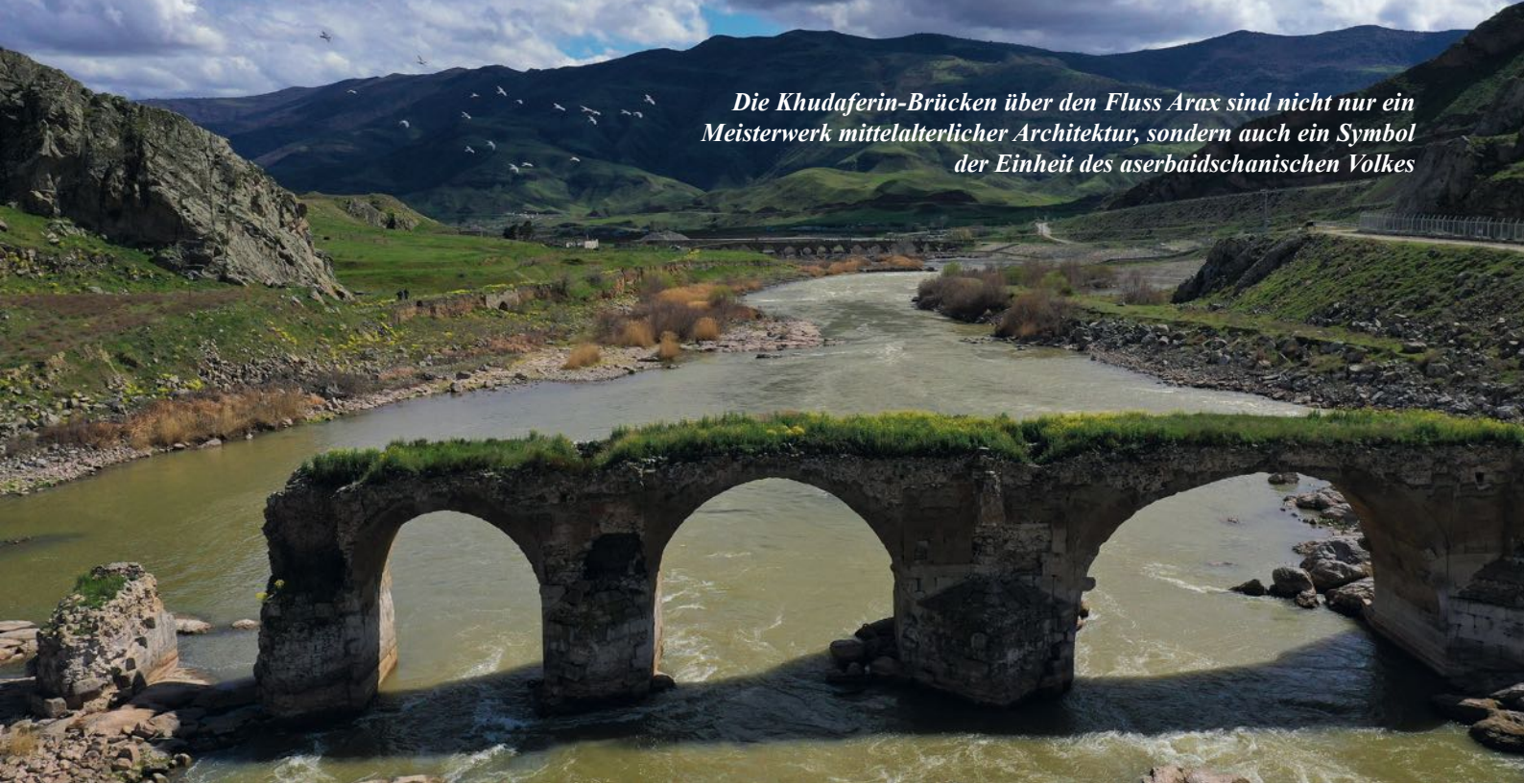


Große Rückkehr

Anar KARIMOW,
Kulturminister der Republik Aserbaidschan

DIE BEFREIUNG KARABACHS VEREINT DIE ASERBAIDSCHANISCHE KULTUR WIEDER

Die Khudaferin-Brücken über den Fluss Arax sind nicht nur ein Meisterwerk mittelalterlicher Architektur, sondern auch ein Symbol der Einheit des aserbajdschanischen Volkes



Ein wichtiger Anteil des alten und reichen historischen und kulturellen Erbes des aserbajdschanischen Volkes, das über die Generationen geschaffen und weitergegeben wurde, ist mit dem Gebiet Karabach verbunden. Karabach, die historische Heimat unseres Volkes, ist seit Jahrhunderten mit seinen alten Denkmälern und seinen einzigartigen Kunstwerken in der ganzen Welt bekannt. Dieses Gebiet hat eine reiche Kulturgeschichte, die zu den wichtigsten Seiten der nationalen Kultur Aserbajdschans gehört: Kultur, Musik (Mugham-Kunst), Literatur sowie verschiedene Arten der Architektur und Volkskunst hatten in Karabach vor allem ab Mitte des 18. Jahrhunderts - nach der Gründung des Karabach-Khanats - einen großen Entwicklungsweg.

Das Land Karabach gehörte zu verschiedenen Zeiten zu den von aserbajdschanischen Herrschern geführten Staaten, angefangen beim Kaukasischen Albanien, das im 4. Jahrhundert v. Chr. auf dem Territorium des heutigen Aserbajdschans gebildet wurde und bis zum 8. Jahrhundert n. Chr. bestand. Das Khanat Karabach war eines der aserbajdschanischen Khanate, die 1747 nach dem Zusammenbruch des vom Aserbajdschaner Nadir Schah gegründeten Afscharen-Reiches entstanden waren. Der Gründer des Karabach-Khanats war Panahali-Khan (Regierungsjahre 1747-1763), dann wurde das Khanat von seinem Sohn Ibrahimkhalil-Khan (1763-1806) geleitet. Am 14. Mai 1805 unterzeichneten der Kommandeur der kaukasischen Truppen des zaristischen Russlands,

General Pawel Sisianow, und der Karabach-Khan Ibrahimkhalil-Khan den Kurektschaj-Vertrag, wodurch das Khanat dem Russischen Reich angeschlossen wurde, und 1822 wurde das Khanat abgeschafft. Es ist zu betonen, dass der Sonderstatus des Karabach-Khans durch das Kurektschaj-Abkommen gewahrt wurde, und nach Ibrahimkhalil-Khan hatte sein Sohn Mehdigulu-Khan diesen Status. Mehdigulu Khan Dschawanschir (gestorben 1845), der vom russischen Zaren Nikolaj I. den Rang eines Generalmajors erhalten hatte, blieb in der Geschichte als der letzte Khan von Karabach.

Das Karabach-Khanat hatte ein großes Territorium; es erstreckte sich vom Fluss Arax bis zum Göttsche-See und umfasste die Ebenen und Berge des Karabach, Sangasur, Barguschad u.a. Das Verwaltungszentrum des Khanats war zuerst die Festung Bajat (Bezirk Kabirli), dann wurde es in die Festung Schahbulag (auf dem Territorium des Bezirks Agdam) verlegt, die von Panahali Khan (1751) erbaut worden war. Lokale Kriege in der Region zwangen Panahali Khan jedoch, eine neue Festungsstadt zu bauen, die sicherer und unzugänglicher für feindliche Angriffe war. So wurde 1752 an einem strategisch günstigen Ort des Karabach die Stadt Schuscha gegründet, eine natürliche Festung, geschützt auf drei Seiten von Bergen und steilen Felsen.

Die Blütezeit des kulturellen Erbes Karabachs ist eng mit den Aktivitäten der Karabach-Khane und ihrer Nachfolger verbunden. Die Burg Schahbulag, die Festung

Imaret - der Palast des Panahali Khan von Karabach in Agdam. 18. Jahrhundert. Während der Besetzung Agdams wurde er durch die Armenier als Viehstall genutzt



Askeran, Dutzende von Moscheen, Schulen, Karawansereien, Brücken und Gebäude aus dem 18. und 19. Jahrhundert galten als die Perlen des Karabach. Schuscha war ein Freilichtmuseum mit einzigartigen architektonischen Denkmälern. Die Stadt hatte 17 Stadtteile, jedes von ihnen hatte seine eigenen Besonderheiten, seine historischen Gebäude, Moscheen, Bäder, Brunnen usw.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Schuscha ein wichtiges Kulturzentrum nicht nur von Karabach, sondern von ganz Aserbaidschan und wurde als Herz unserer nationalen Musik und als Konservatorium des Südkaukasus bekannt. Dutzende berühmte Sänger sowie der Autor der ersten Oper im islamischen Osten, der Komponist Uzeyir Hadschibejow, der das aserbaidshische Mugam in Europa bekannt gemacht hatte, sind die Kinder dieses Bezirks. Zum ersten Mal in der Geschichte der aserbaidshischen Kultur wurden nämlich in Schuscha Theater- und Zirkusvorstellungen, europäische und orientalische Konzerte organisiert, die Zentren für Musik, wissenschaftliche Treffen, eine Druckerei und eine Bibliothek gegründet.

Karabach hat gute literarische Traditionen, die in der gesamten Literaturgeschichte Aserbaidschans einen würdigen Platz haben. Im Mittelalter brachte dieses Gebiet berühmte Denker des Ostens hervor, wie S. A. Bardai, S. Bardai, M. Garabagi. Der Grundstein für eine neue nationale Poesieschule in der aserbaidshischen Literatur wurde im 18. Jahrhundert von M. P. Wagif, dem Wesir des Karabakh-Khans, gelegt. Das 19.

Jahrhundert war das „goldene Zeitalter“ der Literatur in Karabach, und diese wurde hauptsächlich in Schuscha gebildet. In seinem Buch „Traktat von Nawwab“ erwähnte der Künstler, Dichter und Wissenschaftler aus Schuscha, Mir Möhsün Nawwab, etwa 100 Schriftsteller, die zu jener Zeit in der Stadt lebten. Khurshudbanu Natawan (1832-1897), eine prominente Dichterin, bekannt als „Khan gizi“ (Tochter des letzten Karabach-Khans Mehdigulu-Khan), spielte eine besondere Rolle bei der Bereicherung der literarischen Traditionen von Schuscha und Karabach im Ganzen. Viele Dichter der damaligen Zeit versammelten sich im von Natawan in Schuscha gegründeten Literaturverein „Mädschlisüns“ (Versammlung für Kommunikation). Natawan war nicht nur eine Dichterin, sondern auch eine talentierte Künstlerin und Stickerin. Der französische Schriftsteller Alexandre Dumas schrieb in seinem Buch „Reise in den Kaukasus“ über seine Begegnung mit Natawan im Jahr 1858 und ihr kreatives Talent. Natawan ist auch wegen ihrer Tätigkeit als eine Mäzänin bekannt, sie baute eine Reihe von Gebäuden in Schuscha, half den Bedürftigen und richtete eine Wasserleitung in die Stadt ein. Viele berühmte Dichter und Schriftsteller des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, wie G. B. Sakir, Aschig Pari, N. B. Wasirow, A. B. Hagverdiyev, J. W. Tschamanzaminli und S. S. Akhundow wuchsen ebenfalls im literarischen Umfeld von Karabach auf.

Die Karabach-Teppichschule ist eine der sieben Hauptschulen der aserbaidshischen Teppichkunst.

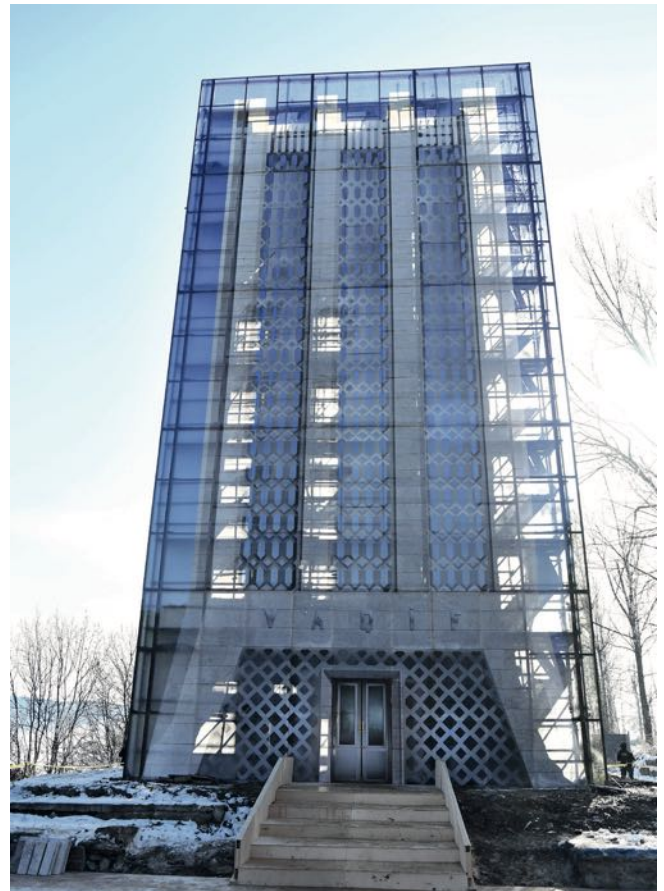
Vom 10. bis 11. Jahrhundert waren Barda und ab dem 18. Jahrhundert die Stadt Schuscha als die größten Kunstzentren der Region bekannt. Die Teppichkunst war in Agdam, Füsuli, Dschabrail und anderen Bezirken weit verbreitet. Viele unserer in Karabach gewebten Teppiche schmücken heute mehrere Museen der Welt.

Die Reitkunst hat in Karabach eine lange Geschichte. Seit dem Mittelalter hatte sich die Nachfrage nach Pferden der Karabach-Rasse in vielen Ländern ausgebreitet. Karabachpferde wurden in die speziellen Kavallerieabteilungen der Armeen der Könige in Europa aufgenommen und sind auch noch durch Pferderennen bekannt geworden.

Die Region Karabach in Aserbaidschan ist auch für ihre eine halbes Million Jahre alte Siedlung, die Höhle Azykh, weltweit bekannt. Karabach ist zudem die Heimat der Guruchay-Kultur der Altsteinzeit, der Kur-Araz- und Khodschali-Gedebey-Kulturen, die in der Bronze- und Eisenzeit existierten und einander ersetzt hatten. Insgesamt wurden in Karabach zahlreiche historische Kulturdenkmäler, davon 13 internationaler (6 architektonische und 7 archäologische), 292 überregionaler (119 architektonische, 173 archäologische) und 330 lokaler Bedeutung (270 architektonische, 22 archäologische, 23 Garten-, Park-, Monumental- und Gedenkkomplexe, 15 dekorative Kunstwerke), registriert.

In Karabach gibt es viele christliche Denkmäler aus der Zeit des Kaukasischen Albanien - mittelalterliche Tempel und Kirchen. Die Albanische Apostolische Kirche war der älteste und reichste Zweig des Christentums im Kaukasus. Darauf war die Armenische Gregorianische Kirche immer eifersüchtig. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begannen armenische Geistliche infolge der Massenumsiedlungen der Armenier wegen der russisch-iranischen Kriege aus dem Iran in die Gebiete Nordaserbaidshans, insbesondere nach Karabach, sich die albanischen Kirchen anzueignen. Und nachdem im Jahre 1836 die Albanische Apostolische Kirche auf Beschluss des Heiligen Synods der Russisch-Orthodoxen Kirche der Armenischen Gregorianischen Kirche untergeordnet worden war, wurde das zu einem systematischen Prozess. Dutzende albanische Kirchen in Karabach wurden später „armenisiert“. Während der Besetzung des Karabach begann Armenien, der Welt die Denkmäler des frühen Mittelalters - die berühmten albanischen Tempel - Gandschasar und Khudawang in Kalbadschar und die Agoglan-Klöster in Latschin - als armenische Tempel zu präsentieren und die ursprüngliche Architektur dieser Denkmäler zu verändern.

Das Mausoleum des Wesirs des Karabach-Khanats und des Dichters Molla Panah Vagif in Schuscha. Das Mausoleum wurde 1982 erbaut, während der armenischen Besetzung geplündert und schwer beschädigt. Es wurde nach der Befreiung der Stadt restauriert



Armenische Pseudohistoriker, die das Ziel der Aneignung des nationalen und kulturellen Erbes des aserbaidshanschen Volkes verfolgten, nannten das Erbe des Kaukasischen Albanien „armenisches Erbe“ und versuchten nicht nur dessen materielle und kulturelle Denkmäler, sondern auch historische Persönlichkeiten zu „armenisieren“. Die „Armenisierung“ historischer Persönlichkeiten wie Hasan Dschalal, dem Gründer des albanischen Fürstentums Khatschin in Karabach im 13. Jahrhundert, ist ein gutes Beispiel dafür.

Armenische Nationalisten zerstören seit Jahrhunderten systematisch die alten Denkmäler der islamischen Zivilisation in Karabach. Etwa 70 Moscheen in Schuscha, Agdam, Gubadli, Zangilan und anderen Orten fielen der armenischen Besetzung zum Opfer, und nur wenige von ihnen blieben in halbverfallener oder „restaurierter“ Form (die Obere Gowhar-Aga-Moschee in Schuscha). Unter den Tempeln, die der armenischen Besetzung



Die Medresse in der Nähe der Gövhür Aga Moschee in Schuscha wurde während der armenischen Besetzung der Stadt zerstört

chen und Teppichprodukten, exportierten viele davon auf ausländische Märkte oder zerstörten alte Denkmäler vollständig oder änderten ihren Zweck und versuchten diese sich anzueignen.

Wie der aserbajdschanische Präsident Ilham Aliyev in seinen Reden immer wieder sagte, hat sich Aserbaidschan mit der Besetzung seiner Territorien nie abgefunden, und die Befreiung unserer historischen Gebiete war das wichtigste Ziel des Landes.

Schließlich kam der Tag, an dem Aserbaidschan der Welt erklärt hatte, dass es die ständige Aggression und Besatzungspolitik Armeniens nicht mehr tolerieren werde. Der am 27. September 2020 begonnene 3. Karabach-Krieg endete mit dem Sieg Aserbaidschans. Karabach, darunter auch die als Kulturhauptstadt Aserbaidschans geltende Stadt Schuscha, wurde im 44-tägigen Krieg befreit. Aserbaidschan hat der Ungerechtigkeit, die die Welt seit Jahren beobachtete, ein Ende gesetzt und seine territoriale Integrität wiederhergestellt.

Als wir unser von armenischer Besatzung befreites Heimatland betraten, wurden wir mit dem bitteren Bild des Vandalismus konfrontiert: neben den Siedlungen waren auch historische und kulturelle Denkmäler, die wir von unseren Vorfahren geerbt hatten - Burgen, Gräber, Moscheen und Kirchen, Hausmuseen, Karawansereien, andere historische Gebäude und sogar Friedhöfe - zerstört. Übrigens wendete sich das Kulturministerium der Republik Aserbaidschan an die UNESCO, die Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen sowie die Kulturministerien von 150 Ländern im Zusammenhang mit den zerstörerischen Handlungen Armeniens gegen das aserbajdschanische Kulturerbe in unseren historischen Gebieten während der Besatzungszeit. Dabei sind die Handlungen unserer verantwortungslosen Nachbarn scharf verurteilt und die internationalen Organisationen dazu aufgerufen worden, Maßnahmen entsprechend den Anforderungen der einschlägigen internationalen Konventionen zu ergreifen. Gleichzeitig führt der aserbajdschanische Staat Sicherheitsmaßnahmen und Minenräumungen in den befreiten Gebieten durch, und unser Land ist bereit, die UNESCO-Mission in den befreiten Gebieten aufzunehmen. Diesbezüglich wurde wieder ein entsprechender Appell an diese Organisation gerichtet.

Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Weltgemeinschaft auf die Zerstörungen seitens Armeniens in

zum Opfer fielen, befindet sich auch die russisch-orthodoxe Kirche - ein Denkmal aus dem 19. Jahrhundert im Dorf Kuropatkino des Bezirks Khodschawend.

Karabach war immer auch als wichtiges Touristengebiet mit wunderschönen malerischen Natur- und Erholungszentren bekannt. Touristen aus aller Welt kamen hierher in die Kurorte und Sanatorien. 1977 wurde auf Initiative des späteren Präsidenten des unabhängigen Aserbaidschans Hejdar Alijew der historische Teil von Schuscha zum historischen und architektonischen Schutzgebiet erklärt und wichtige Schritte zur Entwicklung des Tourismus in der Stadt unternommen.

Der historische, kulturelle und natürliche Reichtum, den das aserbajdschanische Volk in Karabach über Jahrhunderte geschaffen hat, war von 1992 bis 2020 unter armenischer Besatzung einer beispiellosen Verwüstung ausgesetzt. Armenien hat während dieser Zeit systematisch das historische und kulturelle Erbe des aserbajdschanischen Volkes zerstört, etwa eine Million Aserbaidschaner vertrieben, ihre Häuser geplündert, Dutzende von Städten und Siedlungen sowie Hunderte von Dörfern zerstört. Die Besatzer ruinierten mehr als 20 Museen mit etwa 40.000 Exponaten. Wertvolle Gegenstände unserer Geschichte und Kultur, Gemälde und Skulpturen, Erinnerungsstücke unserer prominenten Persönlichkeiten und andere Exponate wurden aus diesen Museen gestohlen. Bei der Plünderung der Siedlungen stahlen die Besatzer Hunderte von aserbajdschanischen Teppi-

Das Brotmuseum in Agdam. Baujahr 1983. Während der armenischen Besetzung der Stadt zerstört

Karabach aufmerksam zu machen. Die Delegationen aus verschiedenen Ländern, eine Reihe internationaler Organisationen, Vertreter des in unserem Land akkreditierten diplomatischen Korps und Mitarbeiter ausländischer Medien besuchen unsere befreiten Gebiete und sehen mit eigenen Augen das Bild einer dreißigjährigen Besatzungszeit. Führende ausländische Medien veröffentlichen Beiträge und strahlen Sendungen über den verübten Vandalismus gegen unser Kulturerbe aus.

Entsprechend dem Erlass des aserbaidischen Präsidenten İlham Aliyev vom 29. Oktober 2020 „Über die Organisation einer vorübergehenden Sonderverwaltung in den befreiten Gebieten der Republik Aserbaidschan“ erstellen Vertreter des Kulturministeriums eine Erstinventur zum Schutz der historischen und kulturellen Stätten in den befreiten Gebieten. Bisher (bis Juni 2021) wurden 314 staatlich registrierte historische und kulturelle Denkmäler besichtigt. Darüber hinaus wurden in diesen Gebieten 125 nicht registrierte historische, architektonische und archäologische Stätten (neu entdeckte Denkmäler) registriert. Es stellte sich heraus, dass die meisten historischen und kulturellen Denkmäler und Objekte historischer, architektonischer und archäologischer Bedeutung von den Besatzern vollständig zerstört wurden, von einigen davon sind nur kleine Reste geblieben, die anderen wurden verändert. Außerdem wurden 855 kulturelle Einrichtungen aus den Bezirken Schuscha, Dschabrail, Füsuli, Sangilan, Khodschawend, Gubadli, Agdam und Kalbadschar inspiziert, davon 457 Bibliotheken, 345 Clubeinrichtun-

gen, 20 Museen, 25 Kindermusikschulen, 1 Kino, 2 Theater, 2 Galerien und 3 Filmclubs.

In den befreiten Gebieten wurden umfangreiche Restaurierungs- und Bauarbeiten begonnen. Wir können diesen Prozess insgesamt als Beginn einer neuen Etappe im soziokulturellen Leben unseres Landes nennen.

In Schuscha werden zunächst großangelegte Bauarbeiten durchgeführt. Derzeit werden Mausoleen, die Karawanserei, Hausmuseen und Moscheen, die während der Besetzung in Schuscha armenischem Vandalismus ausgesetzt waren, sowie die manipulierte Kasanchi-Kirche restauriert. Die in den 1980er Jahren erbaute Kirche wurde während der Sowjetzeit in die Liste der staatlich geschützten Denkmäler aufgenommen (Beschluss Nr. 145 des Ministerrats der Aserbaidschischen SSR vom 27. April 1988). Sie befindet sich auch im entsprechenden staatlichen Register, das durch den Beschluss des Ministerkabinetts der Republik Aserbaidschan unter der Nr. 132 vom 2. August 2001 genehmigt wurde (Inventar Nr. 358). Wie alle anderen historischen und kulturellen Denkmäler wird die Kasanchi-Kirche auf der Grundlage der historischen Dokumente und Archivmaterialien in Übereinstimmung mit dem ursprünglichen künstlerischen und architektonischen Erscheinungsbild restauriert. Wir glauben, dass die in Schuscha durchgeführten Reparaturarbeiten ihr historisches und kulturelles Image wiederherstellen und die alte Stadt zu einem neuen Anziehungspunkt auf der Karte des Weltkulturerbes machen werden.

Schloss Shahbulag in Agdam. Erbaut in den Jahren 1751-1752. Während der armenischen Besetzung der Stadt hat man versucht, den Schloss als ein "alt armenisches Denkmal" zu fälschen



Der Hauptzweck der Arbeit besteht darin, den historischen Platz der Stadt Schuscha, die vom Staatsober-



Karabach-Teppich. Karabach-Teppiche bilden eine eigene Gruppe unter den aserbajdschanischen Teppichen. Armenien versucht, es als "armenische Artsach-Teppiche" vorzustellen

haupt erneut zur Hauptstadt der aserbajdschanischen Kultur erklärt wurde, im kulturellen Erbe Aserbaidschans wiederherzustellen und der Welt zu vermitteln, dass sie die Wiege unserer Kunst und Musik ist. Das „Kharibülbul Musik Festival“, das vom 12. bis 13. Mai 2021 in Schuscha organisiert wurde, war eine großartige Demonstration der Rückkehr in die Hauptstadt unserer Kultur. Von nun an wird Schuscha ein Gastgeber mehrerer traditioneller kultureller Veranstaltungen sein. Dieses Jahr sollen auch die Vagif Poetry Days in Schuscha stattfinden.

Auch die Stadt Agdam, die größte Siedlung in Karabach, die während der Besetzung vollständig zerstört wurde, wird jetzt neu aufgebaut. Einige ausländische Vertreter, die Zeugen des armenischen Vandalismus in Agdam waren, bezeichneten dessen Ruinen als „Hiroshima des Kaukasus“.

Übrigens ist anzumerken, dass nun in allen von der Besetzung befreiten Siedlungen die Freilichtmuseen nach modernen Standards gebaut werden. Durch diese Museen werden der internationalen Gemeinschaft die Vandalismusakte Armeniens während der Besetzung vorgeführt und gleichzeitig diese Geschichte an künftige Generationen weitergegeben.

Die Befreiung Karabachs bedeutet nicht nur die Wiederherstellung der territorialen Integrität Aserbaidschans, die Rückkehr der Menschen in ihre Heimat, sondern auch die Rückkehr der Kultur in dieses Gebiet im weitesten Sinne. Deshalb setzen wir als Ministerium unsere Projekte und Aktionen in diese Richtung unter dem Motto „Wir bringen die Kultur nach Karabach zurück“ um.

Internationales Musikfestival Khary-Bülbul in Schuscha im Jahre 2021. Es fand das erste Mal im Jahr 1989 statt, konnte in den Jahren der armenischen Besatzung nicht durchgeführt werden



Indem wir die Kultur in die Bezirke Karabachs zurückbringen und das historische und kulturelle Erbe dort wiederherstellen, werden wir der Welt zeigen, dass der wahre und ewige Besitzer dieses Gebiets das aserbajdschanische Volk ist. Und im Gegensatz zu denen, die seit fast dreißig Jahren in Karabach Zerstörungen und Plünderungen betrieben hatten, wird das aserbajdschanische Volk seine Heimat wiederaufbauen und blühen lassen.

Die Wiederherstellung der territorialen Integrität unseres Landes, hat zum ersten Mal in der Geschichte unserer Unabhängigkeit die Möglichkeit geschaffen, das Kulturerbe Aserbajdschans in all seinem Reichtum und seiner Vielfalt der Welt zu präsentieren. Eine der Hauptrichtungen der Kulturpolitik des aserbajdschanischen Staates ist die Bewahrung der Sprache, des Glaubens und der Traditionen der in unserem Land lebenden Minderheiten und ethnischen Gruppen. Die Restaurierung von Kultstätten verschiedener Religionen in Aserbajdschan, einschließlich des alten albanischen christlichen Erbes, das von den Armeniern in Karabach während der Besatzung geplündert wurde, steht im Fokus der Führung des Landes. Entsprechend der Anweisungen der Regierung werden in den genannten Gebieten albanische und jüdische religiöse Kultstätten wiederhergestellt.

Auch das Kultusministerium setzt verschiedene Projekte in dieser Richtung um. Im Rahmen des Projekts „Lasst uns unser christliches Erbe kennenlernen“,

das im November 2020 begann, werden kurze Videos zu christlichen Tempeln, Kirchen und Kultstätten Aserbajdschans erstellt und ausgestrahlt. Ab 2021 werden Videos zu den Denkmälern der islamischen Kultur in unserem Land – Moscheen, Gräber, Khanagas, Karawansereien - vorbereitet und der Öffentlichkeit über die Website des Ministeriums und Social-Media-Accounts im Rahmen des Projekts „Lernen wir unser islamisches Erbe“ vorgestellt. Vor kurzem hat das Ministerium eine globale Kampagne namens #Peace4Culture gestartet. Ziel des Projekts ist der Schutz des kulturellen Erbes des Landes, der Aufbau nachhaltiger Gesellschaften sowie die Untersuchung der Bedeutung des Friedens bei der Entwicklung der Kultur und die Bedeutung der Kultur für die Erreichung des Friedens.

Heute tritt die aserbajdschanische Kultur in eine neue Entwicklungsstufe ein. Die vom Staat durchgeführten Projekte nähern sich schnell der Zeit, in denen Karabach, ein Gebiet der Reichtümer, in dem in jeder Ecke und jedem Stein ein Symbol unseres nationalen historischen und kulturellen Gedächtnisses lebt, der Welt geöffnet wird. Die meisten dieser Kulturschätze, zu denen wir viele Jahre lang keinen Zugang hatten, waren der Menschheit nicht bewusst. Jetzt wird durch diese neuen Projekte die Kultur Aserbajdschans wie unsere ganze Heimat der Welt in einer einheitlichen, bereicherten Form vorgestellt. 🌟